



Der SRG liegt Solidarität am Herzen. Das zeigt sich an ihrem Engagement für humanitäre Belange. Dafür stehen die Stiftungen «Glückskette» und «Denk an mich», aber auch Sendungen und Projekte wie «2x Weihnachten», «La ligne de cœur» und «mitenand». Denn Solidarität ist Service public.

Die «Glückskette» – solidarischer Einsatz seit 1946

Gegründet wurde die «Glückskette» 1946 von Radiomacher Roger Nordmann und Entertainer Jack Rollan von Radio Sottens (heute RTS) in Lausanne. Kurze Zeit danach übernahmen auch Radiostudios in der deutschen, italienischen und rätoromanischen Schweiz die Idee, etwas gegen das Leid, das nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte, zu unternehmen. Die «Glückskette» wurde so zu einer gesamtschweizerischen Aktion. 1948 kam es zur ersten Sammlung für Katastrophenopfer im Ausland. 1983 gliederte die SRG die «Glückskette» aus und es entstand eine unabhängige Stiftung.

Da die «Glückskette» selbst kein Hilfswerk ist, werden die operativen Aktionen von 28 akkreditierten Schweizer Partnerorganisationen umgesetzt. In der Schweiz arbeitet die «Glückskette» mit nationalen, regionalen und lokalen Organisationen zusammen. Obwohl sie von der SRG unabhängig ist, besteht eine enge Verbindung mit der SRG. 2011 wurde die Partnerschaft der SRG mit der Stiftung «Glückskette» überarbeitet.

Während der Sammelstage widmen die Radio- und Fernsehsender der SRG einen grossen Teil ihrer Sendezeit den Aktivitäten der «Glückskette». Sie geben den Aufruf zur Solidarität weiter und informieren die Zuschauer:innen über die jeweilige Katastrophe, die Sammelzentralen und den aktuellen Spendenstand.

Die «Glückskette» in Zahlen

- 2024 kamen über 34,4 Millionen Franken zusammen und es konnten 172 Projekte mit über 63 Millionen Franken unterstützt werden.
- 2004 war ein Rekordjahr mit über 227 Millionen Franken an Spenden für die Opfer des Tsunamis in Südostasien – die grösste Sammlung in der Geschichte der «Glückskette».
- Insgesamt hat die «Glückskette» seit ihrer Gründung über 265-mal zur Solidarität mit den Opfern von Katastrophen im In- und Ausland aufgerufen und mehr als 2 Milliarden Franken an Spenden gesammelt.

Beispielhafte Projekte und Aktionen

Das Jahr 2022 bleibt als ein Jahr mit grossen Herausforderungen in Erinnerung: Die ganze Welt schaut auf die **Ukraine**, die sich gegen den Angriff Russlands wehrt. Die «Glückskette» hat bis heute mehr als 130 humanitäre Projekte finanziert – grösstenteils in der Ukraine selbst, aber auch in der Schweiz und in angrenzenden Ländern. Die Sammlung für die Ukraine ist mit mehr als 135 Millionen Franken an Spenden die zweitgrösste Sammlung in der Geschichte der Stiftung nach dem Tsunami im Jahr 2004. Die Spenden für die Ukraine werden fast im ganzen Land für die Ausstattung von Notunterkünften, medizinische Versorgung, Reparaturen, psychologische Betreuung und Bargeldhilfe eingesetzt.

Die **Corona-Pandemie** hat die sozial schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft stark in Mitleidenschaft gezogen, seien es Obdachlose und ausgegrenzte Menschen, Kinder mit Erfahrung von häuslicher Gewalt oder Jugendliche mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Nur vier Tage nach dem Start der Sammlung «**Coronavirus Schweiz**» am 23. März 2020 konnten das Schweizerische Rote Kreuz und Caritas Schweiz mit den ersten von 209 Projekten starten. In den Jahren 2020 und 2021 kamen 44 Millionen Franken zusammen, von denen 1,7 Millionen Menschen profitiert haben. Verschiedene Formen von Unterstützung waren gefragt: finanzielle Hilfe, Transport, Pflege, Hauslieferungen, Beratung, Verteilung von Informationen sowie Nahrungsmittelhilfe.



Das Rote Kreuz bei der Verteilung von Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gütern an Menschen, die wegen russischen Angriffen in den U-Bahnstationen von Kiew Zuflucht fanden. © Maksym Trebukhou



2021 gingen die meisten Spendengelder in der Schweiz an Menschen, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie in Not gerieten. © Kath Salliet

Aktion «2x Weihnachten»

Die Idee zur Aktion «2x Weihnachten» entstand 1997 an einer vorweihnachtlichen Sitzung beim Schweizer Radio (Sendung «Espresso») und wurde seither von den Trägern – SRG, Schweizerische Post und Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) – umgesetzt und von Coop mit Warenspenden unterstützt. Seit 2017 ist auch Coop offizielles Mitglied der Trägerschaft. Mit den Paketen werden armutsbetroffene Menschen in der Schweiz, Osteuropa und Zentralasien unterstützt. Die Post übernimmt jeweils die Versandkosten und bewirbt die Aktion aktiv. RSI, RTR, RTS und SRF berichten in zahlreichen Reportagen und Beiträgen über «2x Weihnachten».

Bei der Spendenaktion «2x Weihnachten» 2024-2025 wurden 390 Tonnen Grundbedarfsartikel an armutsbetroffene Menschen in der Schweiz verteilt. Dadurch konnte das Budget von rund 50'000 Menschen in finanzieller Not entlastet werden. Insgesamt wurden 57'600 Pakete von der Bevölkerung gespendet. Zusätzlich hat Coop Waren im Wert von 420'000 Franken geliefert.

«Tout est possible!»: Solidaritätsaktion in der Westschweiz

Zusammen mit der Glückskette und den Radios Régionales Romandes (RRR) war RTS im Dezember 2021 mit «Tout est possible!» eine Woche lang auf Tournee. Dank der Unterstützung von 1670 Freiwilligen gelang es, in der Westschweiz 55 Projekte zu realisieren. Gemeinnützige Organisationen und Privatpersonen, die über das nötige Know-how oder Werkzeug verfügten, taten sich zusammen, um gemeinsam Räume zu renovieren, Bäume zu pflanzen oder eine Werkstatt auf Vordermann zu bringen. Um die einwöchige Aktion begleiten zu können, stellte RTS Premiere das Radioprogramm um.

«mitenand – ensemble – insieme»

Die Sendung «Mitenand» von SRF berichtet allwöchentlich in kurzen Reportagen über Probleme der Gesundheit, der sozialen Not und der Umwelt in der Schweiz und in der Dritten Welt. Die Berichte zeigen anhand von betroffenen Menschen, wie private Hilfsorganisationen auf diese Herausforderung reagieren. Seit Anfang 2005 steht «Mitenand» unter der Schirmherrschaft der SRG und wird auch auf RTS («Ensemble») und RSI («Insieme») ausgestrahlt.



© SRG SSR



© SRG SSR

Stiftung Denk an mich

Die Stiftung Denk an mich wurde 1968 von Jeannette und Martin Platter vom Radio-studio Basel gegründet – mit dem Aufruf, Kindern mit Behinderungen Ferien zu ermöglichen. Heute ist sie die Solidaritätsstiftung des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF).

Sie setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben ein. Dazu gehören auch Ferien und Freizeitaktivitäten, die sich viele Menschen mit Behinderungen nicht leisten können. Die Stiftung Denk an mich schliesst diese Lücke, unterstützt finanziell und schafft so ein Stück Lebensqualität für Betroffene und deren Angehörigen.

Neben individuellen Unterstützungsbeiträgen engagiert sich die Stiftung auch für den barrierefreien Ausbau öffentlicher Freizeitangebote: Sie finanziert den hindernisfreien Um- und Ausbau von Spielplätzen und Reka-Feriendörfern und unterstützt die barrierefreie Zugänglichkeit der Schweizer Jugendherbergen – von der digitalen Information bis zum Aufenthalt vor Ort.

Seit ihrer Gründung informiert die Stiftung in einer wöchentlichen Radiosendung über aktuelle Projekte und Mittelverwendung – jeweils samstags um 9.30 Uhr auf Radio SRF 1 und um 9.40 Uhr auf SRF Musikkwelle.

- Rund 1,7 Millionen Menschen in der Schweiz – knapp 20 Prozent der Bevölkerung – leben mit Behinderungen.
- Die Stiftung ermöglicht mit zwei bis drei Millionen pro Jahr über 25'000 Menschen mit Behinderungen ein Ferien- oder Freizeiterlebnis.
- Seit 1968 haben über 90'000 Privatpersonen, Vereine und Firmen rund 110 Millionen Franken gespendet.



Sandro ist zum ersten Mal in seinem Leben eine Woche weg von zuhause – im Ferienlager Walchwil, zusammen mit seiner Betreuerin der Kifa-Kinder-spitex und zehn anderen Kindern. Mit dem Therapiehund hat er sich sofort angefreundet. © Cemil Erkoc



Am Musikvideo zu «Grenzalos» über Inklusion von Martin Wittwer und Peter Reber, dessen Einnahmen an die «Stiftung Denk an mich» gespendet werden, sind über 70 Menschen mit und ohne Behinderungen beteiligt. Nach dem Videodreh wurde bei der Studioführung Medienluft geschnuppert. © Cemil Erkoc

«La ligne de cœur»

Montags bis freitags von 22.00 bis 24.00 Uhr hat «La Ligne de cœur» auf RTS Première ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Hörer:innen. Die Sendung bietet Menschen eine willkommene Gelegenheit, sich das, was sie belastet, von der Seele zu reden.

SRG, Mai 2025